

„Dicke Luft“ im Flieger

Ozonalarm. Wie gut ist die Luft in einem Flugzeug? Dieser international wenig erforschten Frage sind Innsbrucker Ionenphysiker gemeinsam mit amerikanischen und dänischen Wissenschaftlern im Auftrag der amerikanischen Flugaufsichtsbehörde auf der Spur. Ihr neuestes Ergebnis: Bei Mittel- und Langstreckenflügen kann „dicke Luft“ im Flieger herrschen. Ozon und dessen Reaktionsprodukte beeinträchtigen die Luftgüte an Bord. Die Zeitschrift „Environmental Science & Technology“ berichtet darüber in ihrer aktuellen Ausgabe. „Ozon – als Bestandteil des natürlichen

Schutzmantels der Erde – kommt in typischen Flughöhen von zehn Kilometern und mehr oftmals in Konzentrationen vor, bei denen am Boden im sommerlichen Smog Gesundheitsalarm gegeben werden muss. In Flugzeugen wird diese ozonreiche Außenluft zur Versorgung der Passagiere angesaugt und bei weitem nicht alle Maschinen sind mit einem Filter ausgestattet, der das Ozon in der Ansaugluft zerstört. Als Folge können hohe Ozonbelastungen in der Flugzeugkabine auftreten. Weiters reagiert das Ozon mit einer Reihe von Oberflächen im Flugzeuginnenraum. Das sind Teppiche, Sitze, Kleidung und insbesondere auch die menschliche Haut. Durch diese Reaktionen werden zahlreiche – möglicherweise gesundheitsgefährdende – Oxidationsprodukte wie etwa Aldehyde freigesetzt“, so Armin Wisthaler vom Institut für Ionen- und Angewandte Physik der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.

Infos: www.uibk.ac.at



Bei Mittel- und Langstreckenflügen kann Ozon und dessen Reaktionsprodukte die Luftgüte an Bord beeinträchtigen

Foto: Photos.com



Foto: Photos.com

Neue Wissensplattform

Experten-Know-how wird Wissen für alle. Wer etwas über Österreich wissen will, kann sich ab sofort am Server des Instituts für Informationssysteme und Computermedien der TU Graz (<http://austria-forum.org>) informieren. Zugang zu zentralen Informationen über Österreich, das Österreich-Lexikon „www.aeiou.at“ in verbesserter Form, eine Wissensplattform für Forschung und Lehre, bestehend aus gezeichneten Beiträgen mit starkem Österreich-bezug und einem Schwerpunkt „politische Bildung“ sowie eine Internet-Community ausgerichtet auf Wissenschaftler, Lehrer, Schüler und Studenten sind die Säulen des neuen Österreich-Portals.

Alpbachsplitter

GSV-Präsident Schenz anlässlich der Technologiegespräche letzten August in Alpbach: „Verkehr ist nicht der große Klimasünder“

Den Verkehr als den großen „Klimasünder“ darzustellen, sei unbegründet, erklärte der Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Richard Schenz. Im Arbeitskreis über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Mobilität hob er hervor, dass nur 0,5 bis 1,5 Prozent des Treibhauseffektes vom Menschen verursacht werde und daher vom Menschen beeinflusst werden könne. Hiervon entfalle etwa in einem Land mit hohem Motorisierungsgrad wie Deutschland ein Fünftel auf verkehrsbedingte Emissionen. Auch sei es in den vergangenen Jahren gelungen, Verkehrswachstum und CO₂-Emissionen zu entkoppeln: Bei steigender Gesamtverkehrsleistung sei der CO₂-Ausstoß konstant und vielfach sogar zurück gegangen.

Dennoch müssten auch im Verkehr Klimaschutzmaßnahmen gefordert und gefördert werden, so Schenz.